

Christian Filk

## Michael Doh: 10 Jahre Privatfernsehen: Gesellschaft, Fernsehlandschaft und Medienpädagogik im Wandel 1995

<https://doi.org/10.17192/ep1995.3.4558>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Filk, Christian: Michael Doh: 10 Jahre Privatfernsehen: Gesellschaft, Fernsehlandschaft und Medienpädagogik im Wandel. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 12 (1995), Nr. 3, S. 348–349. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1995.3.4558>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

**Michael Doh: 10 Jahre Privatfernsehen:  
Gesellschaft, Fernsehlandschaft und Medienpädagogik im Wandel**  
München: KoPäd Verlag 1994, 173 S., DM 28,-, ISBN 3-929061-07-4.

Eine Dekade (1984-1994) dualer Rundfunkordnung in Deutschland ist allemal Grund genug für eine Zwischenbilanz. Die Mehrzahl der Arbeiten zum Thema behandelt ordnungspolitische, rechtliche, ökonomische oder programmstrukturelle Aspekte des (teil-)deregulierten Fernsehmarktes. Ergänzend dazu unternimmt Michael Doh den Versuch, die Notwendigkeit der Förderung der individuellen Medienkompetenz zu begründen.

Im ersten Teil eruiert Doh die Bedeutung des Fernsehens im Gesellschaftskontext. Er skizziert die qualitativen Zäsuren der Medienevolution in den letzten Jahrzehnten und diskutiert Möglichkeiten einer künftigen Entwicklung. Unter expliziter Berücksichtigung der Position Meyrowitz' weist er auf die exponierte Rolle des Fernsehens als Leitmedium hin und erörtert dessen Einfluß auf die Gesellschaft.

Der zweite Teil widmet sich der Frage, wie sich die letzten zehn Jahre auf die Programmanbieterstrukturen und auf das Fernsehnutzungsverhalten ausgewirkt haben. Im Rekurs auf Meyrowitz perspektiviert der Autor spezifische Charakteristika des Fernsehmarktes, der Programmdifferenzierung und des Rezipientenverhaltens. Anhand von Ergebnissen der empirischen Medienforschung verifiziert er zum einen die veränderten Programmangebote der öffentlich-rechtlichen und privaten Veranstalter, zum anderen die gewandelten Verhaltens-

schemata der Rezipienten. Die Befunde interpretiert Doh im Sinne einer dichotomen Fernsehnutzungstypologie.

Im dritten Teil thematisiert Doh die Bedeutung des medienpädagogischen Handelns. Er präsentiert zwei Ansätze zur Förderung der Medienkompetenz: die konzeptionellen, technischen, personellen sowie apparativen Voraussetzungen der schulischen und außerschulischen Bildung hinsichtlich des Umgangs mit Medienangeboten zu verbessern und die aktive, handlungsorientierte Medienarbeit mit sinnvoller Zielgruppendifferenzierung auszubauen.

Dohs Arbeit erweist sich in weiten Teilen als instruktiv. Wenig aufschlußreich nehmen sich allerdings die Ausführungen über die Umwälzungen in der „Fernsehgesellschaft“ in Anschluß an Meyrowitz aus. Erhellend ist hingegen die umsichtige Zusammenstellung wichtiger Erkenntnisse der empirischen Medienwissenschaft des letzten Jahrzehnts. Diese vermag der Autor kompetent sowohl mit Blick auf Veränderungen in Programmstruktur, -inhalt und -qualität als auch mit Blick auf gewandelte Verhaltensdispositionen auf Seiten der Rezipienten auszuwerten. Dabei erweist sich sein Theorie- und Methodenbewußtsein als hinreichend reflektiert, die Grenzen der (empirischen) Medienforschung zu erkennen. Zu Recht stellt Doh fest, daß die faktischen Gegebenheiten der Programmvermehrung hinter den anfänglichen Erwartungen zurückgeblieben sind. Mit der Gefährdung des Grundversorgungsauftrags an Informations- und Bildungsprogrammen, dem Voranschreiten der Marktkonzentrationen und der strukturellen Programmverflachung sind Kernprobleme des dualen Fernsehmarktes erfaßt. Die konzisen Vorschläge zur Stärkung der Medienpädagogik sprechen einen wichtigen, oft vernachlässigten Gesichtspunkt in der Auseinandersetzung um die Folgen und Konsequenzen des etablierten dualen Fernsehens an.

Christian Filk (Köln/Siegen)